

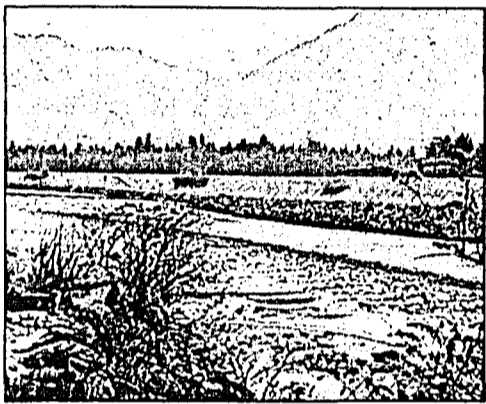
LGU-PROJEKTE

Ein aktuelles Projekt

SCHAAN – Wichtiger Teil der LGU-Arbeit sind die Projekte. Sie setzen positive Impulse, erreichen die Menschen und sind ein aktiver Beitrag zu einem anderen Umgang mit Umwelt und Natur.

Projekt: Sympathiekampagne «Lebendiger Alpenrhein»

Die Sympathiekampagne hat zum Ziel den Alpenrhein von Chur bis Bregenz als Lebensraum und Lebensader ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen. Mit der Sympathie sollen die Chancen für Revitalisierungen am Rhein wachsen. Die Kampagne bietet die Möglichkeit den Alpenrhein zu erleben und zu verstehen. Aus Anlass des UNO-Jahrs des Süsswassers wurde das Projekt lanciert. Es wird von fünf Umweltorganisationen (aus der Schweiz, Österreich und Liechtenstein) gemeinsam getragen.



Rhein beim Ellhorn, Januar 2003. Langfristig soll der Rhein wieder freier fließen können. Infos: www.lebendigerrhein.org

STATEMENTS

Meinungen zur LGU

«LGU bedeutet aus meiner Sicht: Erhaltung unseres attraktiven Lebensraumes, nachhaltige Entwicklung im Ausgleich von Wirtschaft – Gesellschaft – Umwelt, liebe Freundinnen und Freunde, verlässliche Partner des VCL.»

Georg Sele, Präsident VCL

«Umwelt ist auch Mitwelt. Wie wir Menschen brauchen auch die Ressourcen Boden, Wasser, Luft und die natürlichen Lebensgemeinschaften Anwälte, die ihre Interessen vertreten. Die LGU wirkt als kompetente Anwältin. Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich seit dreissig Jahren für die nachhaltige Entwicklung unseres Landes und eine gute Zusammenarbeit in der Region ein. Das braucht Mut und Ausdauer. Ich gratuliere zum kleinen Jubiläum und wünsche der LGU weiterhin Frauen und Männer, die sich im Dienst der Gesellschaft engagieren, damit auch unsere Enkelkinder und die künftigen Generationen in einer gesunden Welt leben und sich über die Wunder der Natur freuen können.»

Josef Biedermann, CIPRA- und BZG-Präsidiumsmitglied

«Die LGU hat sich in unzähligen Aktionen für die Erhaltung des natürlichen Lebensraumes und damit auch für uns Bewohner/-innen eingesetzt. Sie hat Grossartiges geleistet und vielen Leuten Mut gemacht, für die gleichen Ziele einzustehen. Ich gratuliere ihr herzlich zum Jubiläum und wünsche weiterhin viel Energie, Ausdauer und Mut. Gerade letzteres ist heute nötig, bläst der LGU mit ihrer Beschwerdelegitimation doch manchmal ein rauher Wind ins Gesicht. Leider wird sie von einigen Politikern als Bedrohung wahrgenommen. Diese sehen ihre wirtschaftlichen Interessen eingeschränkt und übersehen dabei, dass die Erhaltung der natürlichen Grundlagen die Basis allen Wohlbefindens ist. Die LGU arbeitet aus Überzeugung und ist nicht auf wirtschaftliche Vorteile bedacht. Gerade deshalb kann sie sich auch in Zukunft glaubwürdig für unsere Natur einsetzen.»

Helmuth Marxer, Solargenossenschaft

«Es gibt nur eine Erde»

Die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) ist 30 Jahre alt

SCHAAN – 30 Jahre können ein Anlass sein zurückzuschauen. Die LGU will jedoch vorwärts schauen, formulieren, was zu tun ist, welche Ziele erreicht werden müssen. Im Volksblatt-Interview sprechen Alexander Hauri (Geschäftsführer LGU) und Silvy Frick-Tanner (Präsidentin LGU) über Vergangenes und Zukünftiges.

• Lucas Ebner

Volksblatt: 30 Jahre LGU: Was soll sich in den nächsten 30 Jahren in puncto Umweltschutz verändern?

Alexander Hauri: Wir alle haben im Bereich Umweltschutz etwas erreicht: Rauchende Kamine, schäumende Flüsse, ungeklärte Abwässer gehören bei uns der Vergangenheit an. Das ist ein Erfolg. Leider wird dieser Erfolg aufgeessen von unserem immensen Ressourcenverbrauch, der durch unseren Lebensstil entsteht. Die Herstellung und der Konsum unserer Produkte, die Transporte unserer Waren, die Flugreisen in unsere Ferien usw. sind mit immensem Energie- und Ressourcenverbrauch verbunden. So viel, dass es für den Planeten «Erde» nicht mehr tragbar ist. Wir überlasten ihn, fischen die Meere leer, verändern das Klima

Alexander Hauri: Ich habe diese Weisheit nicht, es ist eine Aufgabe der Gesellschaft. Es geht ganz sicher nur über eine Sensibilisierung der Bevölkerung und über Lenkungsmaßnahmen, das heisst finanzielle Anreize.

AUF BEQUEMLICHKEITEN VERZICHTEN

Wir werden auch nicht darum herumkommen, uns Gedanken zu machen, auf welche unserer Bequemlichkeiten wir bereit sind zu verzichten. Ganz klar ist es die Politik, die dabei die Führung hat. Es ist Aufgabe der Politik zu reagieren und Massnahmen durchzusetzen. Sie muss erkennen, was auf uns zukommt und entsprechend mutig reagieren. Patentrezepte und klare Zeitpläne gibt es nicht. Eindeutig ist nur, dass es eilt, dass gerade wohlhabende Staaten eine besondere Verpflichtung haben und grosse Schritte unternommen werden müssen.

Gibt es besondere Highlights oder grösste Erfolge der LGU?

Alexander Hauri: Grosse Erfolge für die LGU lese ich als Erfolge für Natur und Umwelt. Es geht nicht um eine persönliche Bedürfnisbefriedigung einzelner Expo-



Alexander Hauri, Geschäftsführer der LGU.

es nicht mehr nur die anderen – Firmen, Gemeinden, usw. – sind, die etwas tun müssen, sondern die einzelnen Menschen. Wir müssen unser Verhalten hinterfragen und ändern.

Wir versuchen es, indem wir das Thema präsent halten, informieren und kommunizieren, Forderungen an die Entscheidungsträgerinnen und -träger stellen und mit ihnen in Kontakt bleiben, Projekte initiieren, sensibilisieren, auf Kinder und Jugendliche zugehen und uns für die Natur und Umwelt wehren, ohne Rücksicht auf politische oder wirtschaftliche Interessen.

Frau Tanner, was für eine Rolle spielt die LGU in Liechtenstein?

Silvy Frick-Tanner: Die LGU ist ein unabhängiger Verein, der sich seit Jahren für einen umfassenden Schutz und die Förderung einer zukunftsfähigen Nutzung der natürlichen Lebensgrundlagen von Menschen, Tieren und Pflanzen einsetzt. Sie ist die einzige regierungsunabhängige Organisation Liechtensteins, die sich mit allen Bereichen des Umweltschutzes befasst.

Ihre Aufgabe ist es, die Menschen für ein umweltverträgliches Handeln zu sensibilisieren u.a. durch Informationen, anschauliche Projekte und Argumente, aber auch für eine ausgeglichene politische Auseinandersetzung zu sorgen, bei der Umweltinteressen gleichwertig wie wirtschaftliche und soziale Anliegen einbezogen werden. Es ist eine interessante, aber auch aufreibende Aufgabe. Die Themen sind oft unpopulär, tangieren Wirtschaftsinteressen und Individualinteressen gleichermaßen und eine nachhaltige Lösung der Probleme erfordert vielfach ein Umdenken oder gar ein Verzicht auf lieb gewordene Gewohnheiten. Die Sachverhalte und Zusammenhänge im Umweltbereich sind kompliziert und müssen auf verständliche Art vermittelt werden, um überzeugend darzustellen, dass wir selbst, aber vor allem unsere Nachkommen einen Gewinn an Lebensqualität haben werden.

FINGER AUF WUNDE PUNKTE LEGEN

Die Ansprüche an die LGU als Nichtregierungsorganisation sind vielschichtig. Sie sollte politische Entscheidungsfindungen hinterfragen, den Vollzug dieser Entscheidungen begleiten, den Finger auf wunde Punkte legen und sich nicht instrumentalisieren lassen. Dass sie Sprachrohr für jene ist, die aus irgendwelchen Gründen nicht wil-

lens oder nicht in der Lage sind, ihre Anliegen offen auszusprechen, zeigt sich an diversen persönlichen Gesprächen auf der Geschäftsstelle. Sie ist also Informationsträgerin, Kritikerin, Problemindikatorin, Bündnispartnerin und rückt so in ein Spannungsfeld zwischen Kooperation und Konfrontation.

Sind Sie mit dieser Rolle zufrieden bzw. würden Sie gerne eine andere Rolle spielen?

Silvy Frick-Tanner: Diese Rolle ist eine Herausforderung und erfüllt eine wichtige Aufgabe bei der Gestaltung und Entwicklung einer demokratischen Gesellschaft. Als mir das Amt der LGU-Präsidentin angeboten wurde, habe ich dieses Amt gerne angenommen im Bewusstsein, in einem engagierten und motivierten Team mitarbeiten und gemeinsam etwas in Bewegung bringen zu können.

Was wünschen Sie beide sich für die Zukunft der LGU?

Silvy Frick-Tanner: Dass es uns gelingen wird, immer mehr Menschen für die Umweltproblematik zu sensibilisieren, mitzudenken und ihre Anliegen offen zu diskutieren. Dass die LGU weiterhin unterstützt wird von engagierten und motivierten Frauen und Männern. Dass sich das Bewusstsein, dass wir nur eine Welt haben, die es auch für unsere Nachkommen zu erhalten gilt, in allen Köpfen festsetzt.

Alexander Hauri: Dass es sie nicht mehr braucht, weil alles erreicht ist. Und dann wünsche ich uns, die Weisheit das zu erkennen und den Mut, die Konsequenzen zu ziehen und zu gehen.

ANZEIGE

die Solargenossenschaft
die Botanisch-Zoologische Gesellschaft
der Verkehrsclub Liechtenstein
der Ornithologische Landesverband
die CIPRA International

gratulieren der LGU
zum 30-jährigen Jubiläum

und wünschen auch in Zukunft viel
Mut, Ideen und Erfolg beim Einsatz
für Boden, Luft und Wasser.



Die Präsidentin der LGU: Silvy Tanner-Frick.

und brauchen vom Kapital auf, statt von den Zinsen zu leben.

EIN ANDERES BEWUSSTSEIN

In puncto Umweltschutz muss sich in den nächsten 5 Jahren ein anderes Bewusstsein durchsetzen. Es bedeutet nicht mehr nur zu schützen und zu erhalten – das natürlich auch – aber die Entwicklung auf eine neue Basis zu stellen, eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Der Schutzgedanke ist in den Köpfen drin, niemand behauptet mehr, dass es unnötig sei, Räume, Tiere und Pflanzen zu schützen. Der nächste Schritt ist der vom Schützen zum massvollen Nutzen der Ressourcen, die uns zur Verfügung stehen. Da stehen uns allen grosse Veränderungen und Schritte bevor – in den nächsten 10 bis 30 Jahren.

Im Land darf man sich nicht an den Prognosen eines starken Wachstums orientieren, sondern man muss die Frage stellen, wie man das Wachstum reduziert, unsere Ansprüche reduziert und echte Werte für die Zukunft erhält. Das ist DIE Aufgabe für die Entscheidungsträgerinnen und -träger und den Umweltschutz.»

Wie wollen Sie diese Ziele erreichen?

Das Thema Erfolg ist im Umweltbereich ein heikler Punkt, denn nur wenig ist messbar. Wie sollen wir Sensibilisierung für ein Umweltproblem messen? Fahren mehr Leute Bus, weil die Verbindungen besser sind, oder vielleicht auch, weil seit Jahren auf die negativen Folgen bzw. Ineffizienz des privaten motorisierten Verkehrs hingewiesen wird?

In der Geschichte der LGU ist sicher die Verhinderung der Rheinkraftwerke ein grosser Erfolg für die Natur. Zu welchem Teil dies der LGU zuzuschreiben ist, ist dabei unwichtig. Weitere Erfolge sind das neue Naturschutzgesetz, das seit 1996 in Kraft ist, die Abstimmung über die Verkehrsinitiative in 2002, denn dank ihr wurde das Thema breit diskutiert und zur Zeit die Erarbeitung eines Gesetzes für nicht-ionisierende Strahlung.

Wie schaffen Sie es / wollen Sie es schaffen, die Menschen in Liechtenstein für Umweltschutzthemen zu sensibilisieren?

Alexander Hauri: Es ist schwieriger geworden, die Menschen für dieses Anliegen zu gewinnen. Das liegt möglicherweise daran, dass gut sichtbare Umweltbeeinträchtigungen weniger geworden sind. Vor allem aber liegt es wohl daran, dass